

BR/GT I/37 d/70

Travaux Préparatoires EPÜ 1973

Hinweis:

Die Dokumente zu den Travaux Préparatoires EPÜ 1973 stellen lediglich ein internes Arbeitsmittel der Direktion Patentrecht im Europäischen Patentamt dar. Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumente kann daher nicht übernommen werden.

REGIERUNGSKONFERENZ
UEBER DIE EINFUEHRUNG
EINES EUROPÄISCHEN
PATENTERTEILUNGSVERFAHRENS

Luxemburg, den 2. April 1970

BR/GT I/37/70

- Sekretariat -

ARBEITSGRUPPE I

ARBEITSUNTERLAGE

VORENTWURF EINES UEBEREINKOMMENS

UEBER EIN

EUROPÄISCHES PATENTERTEILUNGSVERFAHREN

GRUNDLAGEN DER FINANZPLANUNG

FUER DAS EUROPÄISCHE PATENTAMT

Empfehlungen der Arbeitsgruppe I an die Arbeitsgruppe IV

BR/GT I/37 d/70 bm

I. 1. Voraussichtlicher Eingang von Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt

Es wird davon ausgegangen, dass das Europäische Patentamt seine Tätigkeit 1975 in allen Bereichen der Technik aufnimmt und dass - wie vorgesehen - weiterhin nationale Patente im Rahmen nationaler Verfahren erteilt werden können. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe I könnte dann im Jahre 1975 unter Berücksichtigung der zu einer vorsichtiger Schätzung führenden "Drei-Staaten-Theorie" mit

40.000 Anmeldungen

gerechnet werden. Diese Zahl bildet nach Auffassung der Arbeitsgruppe ein Minimum.

2. Anzahl der Prüfer, die für die Prüfung der Patentanmeldungen erforderlich sind

A. a) Nach Ansicht der Arbeitsgruppe ist für den Fall, dass der Antrag auf Prüfung binnen 7 Jahren nach Einreichung der Anmeldung gestellt werden kann, damit zu rechnen, dass von 100 Anmeldungen

- für 52 Anmeldungen ein Prüfungsantrag gestellt wird und
- für 10 ein Einspruchsverfahren durchzuführen ist.

b) Falls die unter Buchstabe a genannte Frist 2 Jahre betrüge, würde von 100 Anmeldungen

- für 72 Anmeldungen ein Prüfungsantrag gestellt werden und
- für 14 ein Einspruchsverfahren durchzuführen sein.

B. Unter Berücksichtigung der Arbeitszeit, die für die einzelnen Arbeitsvorgänge des Erteilungsverfahrens erforderlich ist, ergäben sich folgende Prüferzahlen:

- Annahme gemäss A. a : 390 Prüfer
- Annahme gemäss A. b : 534 Prüfer.

Diese beiden Zahlen wurden in der Weise errechnet, dass die in der Anlage 2 Blatt 3 - in der geänderten Fassung - enthaltenen Zahlen um 7 % erhöht wurden, um eine genauere Schätzung sicherzustellen.

II. Gesamtpersonalbestand des Europäischen Patentamtes und dessen Aufteilung nach Laufbahngruppen

1. Für den Fall einer aufgeschobenen Prüfung von 7 Jahren würde der Personalbestand des Europäischen Patentamtes 1.320 Bedienstete betragen, der sich entsprechend der Anlage 3 wie folgt aufteilt:

562 Beamte der Laufbahngruppe A
142 Beamte der Laufbahngruppe B
475 Beamte der Laufbahngruppe C
141 Beamte der Laufbahngruppe D.

2. Für den Fall einer aufgeschobenen Prüfung von 2 Jahren sollte der Gesamtpersonalbestand des Europäischen Patentamtes und dessen Aufteilung von der Arbeitsgruppe IV festgelegt werden. Dabei wären die in Anlage 3 enthaltenen Angaben zu berücksichtigen und es sollte davon ausgegangen werden, dass als zusätzliches Prüfungspersonal 144 Prüfer in Betracht kommen.

III. Ausgaben für Veröffentlichungen des Europäischen Patent-
amtes

Die Arbeitsgruppe IV sollte berücksichtigen,

1. dass die Ausgaben für den Druck der Offenlegungs- und Patentschriften voll und ganz durch die Veröffentlichungsgebühren und den Verkauf dieser Schriften gedeckt werden,
 2. dass die Ausgaben für die Herausgabe des Amtsblattes und des Europäischen Patentblattes voll und ganz durch den Erlöss aus dem Verkauf dieser Veröffentlichungen gedeckt werden.
-